

**Neue Osnabrücker Zeitung vom 03.11.2012, Osnabrück**

## **Anlaufstelle für die Neu-Dodesheider Quartierstreff am Dodeshausweg offiziell eröffnet**

Von Ulrike Schmidt

Osnabrück. Mit einem Tag der offenen Tür ist der Quartierstreff Dodesheide Ost offiziell eröffnet worden. Die Stadt Osnabrück will mit dem Projekt im Bereich der ehemaligen Britensiedlung mögliche Probleme frühzeitig angehen. „Dies ist aber kein Problemstadtteil“, betonte Oberbürgermeister Boris Pistorius.

Es sei das erste Mal, dass die Stadt eine solche Quartiersarbeit aufbaue, sagte Stadträtin Rita Maria Rzycki. Allerdings gab es auch noch nie ein solches Quartier wie das rund um die ehemaligen Britenwohnungen, das mit dem Abzug der Streitkräfte schlagartig leer wurde. Aber nicht lange leer blieb: Innerhalb von fünf Jahren zogen 1300 Menschen neu in die Dodesheide.

Der Anfang des Jahres vorgestellte Armutsbericht zeigte eine Reihe von Risikofaktoren für den Planungsraum Dodesheide Ost auf: 27 Prozent der Bewohner leben von Hartz IV, fast 50 Prozent der Kinder beziehen Sozialgeld, der Bereich hat den höchsten Anteil an Kindern unter zehn Jahren. Der Oberbürgermeister ist optimistisch: „Wo viele Kinder und Familien leben, kann viel Positives entstehen.“

Seit dem Zuzug der neuen Bewohner des Viertels hatten die Streetworker der Stadt auf dem Bolzplatz und dem viel besuchten Spielplatz am Bierbaumsweg Kontakte geknüpft und in der Halle am Limberg Sportangebote gemacht, berichtete Projektleiter Detlef Strüben. Bei der weiteren Entwicklung einer guten Quartiersstruktur sollen die Sozialarbeiterin Kerstin Matysik und die Diplom-Pädagogin Mareike Siegmann helfen.

Ihr Quartierstreff ist in einer Wohnung am Dodeshausweg 73, die die Gesellschaft Gladbau kostenlos zur Verfügung stellt. Ein kleines Herbstferienprogramm zum Start sei schon gut angenommen worden, berichtete Matysik. Die Kinder seien sehr offen, und auch mit den Eltern habe es bereits erste Kontakte gegeben.

Der Quartierstreff diene in erster Linie als Anlaufstelle und könne kein Gemeinschaftszentrum ersetzen, erklärte Strüben. Unterstützt würden die beiden Mitarbeiterinnen deshalb von Alexander Bultsma vom Gemeinschaftszentrum Lerchenstraße, der die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen aus Dodesheide Ost auf das umfangreiche GZ-Angebot aufmerksam machen will.

Die beiden Mitarbeiterinnen sollen Kinder, Jugendliche und Familien auf die verschiedenen Möglichkeiten im Quartier aufmerksam machen und die verschiedenen Träger von Einrichtungen zusammenführen. In täglichen Sprechstunden können die Bewohner mit ihren Sorgen, aber auch mit Vorschlägen zu ihnen kommen. „Es wäre ganz schön, wenn wir das Außengelände attraktiver machen könnten“, meint Strüben.

Das Projekt am Dodeshausweg mit anderthalb Stellen ist zunächst auf drei Jahre angelegt. Es wird aus Mitteln des Bildungs- und Teilhabepaketes finanziert.